



zum Autor: Marc Eiermann
Student der Geographie und
Medienwissenschaften
Universität Basel, Schweiz
(Gewinner Gastbeitrag)

Das Perflussdelta – Chinas Boomregion

Das Perflussdelta im Süden Chinas ist die mit Abstand wachstumsstärkste Region des Landes. Im Delta leben heute ca. 50 Millionen Menschen. Diese Entwicklung hat die Region Deng Xiaoping zu verdanken, der die Grenzstadt Shenzhen 1980 zur ersten Sonderwirtschaftszone Chinas erklärte. In dreißig Jahren wuchs die Kleinstadt zu einer Metropole mit mehr als 10 Millionen Einwohnern. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der Grenzstadt setzte auch ein Aufschwung der anderen Städte um das Perflussdelta ein (Diercke Regionalatlas Ostasien ♦ S. 17.3, Diercke ♦ S. 170/171.1, Diercke 2 ♦ S. 134/135.1, Diercke Drei ♦ S. 154/155.3).

Das Perflussdelta – Werkbank der Welt

Ausschlaggebend für die Entscheidung, die erste Sonderwirtschaftszone in Shenzhen einzurichten, war die Nähe zu Hongkong und die bereits bestehenden Handelsbeziehungen zwischen der bis 1997 unter britischer Verwaltung stehenden Kronkolonie. Zwar produzieren in Shenzhen auch einige uns

bekannte Firmen (z. B. Sony, Nintendo, Lenovo), die meisten arbeiten jedoch im Auftrag von westlichen Firmen. Die Produzenten unterhalten Verkaufsbüros in Hongkong, die Fabriken befinden sich im Delta. Die Produkte werden mit den Labels der Auftraggeber ausgestattet. Daher kommt auch die Bezeichnung „Original Equipment Manufacturers“ für solche Produzenten.

Ein Beispiel: In Foshan, auf der westlichen Seite des Deltas, hat der Midea Konzern (gesprochen: Mydea, abgeleitet von „my idea“) seinen Hauptsitz. Nach eigener Aussage stammt in 80 % aller Haushaltsgeräte dieser Welt mindestens ein Bauteil von Midea. Auch für sehr bekannte deutsche Marken produziert man komplette Geräte. Neu bei Midea ist die eigenständige Entwicklung von Geräten. Markenunternehmen kaufen diese Produkte ein und vertreiben sie unter ihrem eigenen Label. In den Firmen des Perflussdeltas arbeiten Millionen von ungelerten Wanderarbeitern – zu geringen Löhnen und oft unter schlechten Arbeitsbedingungen. Doch diese Arbeiter sind es, die die heutige Metropolregion rund um das Delta zur Werkbank Hongkongs und der ganzen Welt machten.

Boomende Küstenregion – unterentwickeltes Binnenland

Die Unternehmen an der Küste profitieren vom geringen Entwicklungsstand im Binnenland. Pro Jahr migrieren mehr als 600 000 Arbeitswillige aus den armen Inlandsprovinzen in das Delta. Man spricht bei diesen Arbeitskräften auch von der Floating Population. Nach wie vor ist das Hukou-System aktiv, welches die Zuwanderung in die Städte eindämmen soll. Einwohner einer Stadt kann nur werden, wer dazu eine offizielle Genehmigung hat. Alle anderen halten sich illegal in den Städten auf. In Shenzhen sind von den 10,36 Millionen Einwohnern lediglich 2,51 Millionen offiziell registriert. Die Illegalen haben keinen Anspruch auf Hilfe durch öffentliche Einrichtungen, auch nicht auf einen Schulplatz. Kinder aus Wanderar-



Das Perflussdelta im Satellitenbild



beiterfamilien müssen deshalb in aller Regel bei Verwandten in der Heimatprovinz bleiben. Die ohnehin schwache Wirtschaftsleistung der inländischen Provinzen nimmt somit weiter ab, weil nur noch die Alten und die ganz Jungen dort leben. Die Staatsbetriebe aus der Zeit des großen Sprungs sind nahezu alle geschlossen worden, weil sie nicht konkurrenzfähig waren. Die Einkommensdisparität zwischen den Küstenregionen und dem Landesinneren steigt rasant an. Besonders deutlich werden die Disparitäten beim Blick auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP): 2007 erwirtschafteten die Inlandprovinzen nur 41 % des BIP, obwohl hier 2/3 der gesamten Bevölkerung lebt. Zudem stammten 91 % der Exporte aus den Küstenregionen.

Neuere Entwicklungen

Ursprünglich erhoffte man sich durch den Aufschwung der Küstenregion auch einen Aufschwung im Landesinneren. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Einnahmen der Provinzen über ein Umlageverfahren an alle Provinzen verteilt. Es zeigt sich jedoch, dass diese Maßnahme nicht die gewünschte Wirkung entfaltet. Daher sollen nun auch zunehmend Binnenstädte für westliche Unternehmen geöffnet werden, um die wirtschaftliche Entwicklung des Binnenlandes zu fördern und die Küstenregion zu entlasten. Speziell das Perlfussdelta hat mit dem jetzigen Ausbaustand der Verkehrswege seine Kapazitätsgrenzen erreicht. Gleichzeitig steigt im Delta der Wohlstand der Bevölkerung an, was dazu führt, dass Unternehmen die Löhne anheben müssen. Die Gewinnmargen lassen jedoch wenig Spielraum, sodass arbeitsintensive Produktionen zunehmend das Delta in Richtung Inland verlassen oder ganz aus China in andere

südostasiatische Staaten abwandern. Diese Entwicklung wird in China eher positiv gesehen. Mit der Verlagerung von Produktionsstätten nehmen nämlich einerseits der Nutzungsdruck und der Flächenverbrauch ab. Andererseits wird Platz für neue Firmen geschaffen, die zunehmend aus dem quartären Sektor stammen. In Foshan wird z. B. derzeit ein Cluster für Designstudios inklusive eigener Hochschule und Wohnviertel gebaut.

Die Bedeutung der Sonderverwaltungszone

Eine Besonderheit des Perlfussdeltas sind die beiden Sonderverwaltungszone Hongkong und Macau. Während Hongkong vor allem als Finanzzentrum bekannt ist, trägt Macau als chinesisches „Las Vegas“ einen beträchtlichen Teil zum wirtschaftlichen Wohlstand der Region bei. Macau ist die einzige Zone Chinas, in der das gewerbsmäßige Glücksspiel erlaubt ist. Beide Zonen genießen im Vergleich zu allen anderen Städten und Provinzen eine deutlich größere Autonomie, die sie geschickt für die eigene Entwicklung einsetzen. Gleichzeitig sind diese Orte für viele Chinesen nicht zugänglich. Zwischen den Sonderverwaltungszone und dem eigentlichen China besteht eine zweite Grenze, die durch hohe Zäune gesichert ist. Dies zeigt deutlich das Dilemma, dem sich die politische Führung ausgesetzt sieht und unter dem die Bevölkerung leidet: Der Staat und somit die kommunistische Partei versucht mit allen Mitteln, ihre Bevölkerung von westlichen Einflüssen abzuschotten. Andererseits hat sie erkannt, dass sich China in wirtschaftlicher Sicht öffnen muss, um auf dem Weltmarkt erfolgreich sein zu können. Diese beiden gegensätzlichen Pole zu verbinden, ist die große innenpolitische Herausforderung in China.

Literatur:

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Informationen zur politischen Bildung. Volksrepublik China. H. 298, Bonn 2006.
Diercke Spezial. Russland und China. Braunschweig 2005.

Internet:

<http://english.sz.gov.cn/gi/>
<http://www.bpb.de/apuz/29357/china-die-soziale-kehrseite-des-aufstiegs?p=all>

Das Thema im Unterricht

Einstieg

Die Schüler lokalisieren zunächst mithilfe einer physischen Karte das Perlfussdelta (Aufgabe 1). Um einen Eindruck dieser dicht besiedelten Region zu gewinnen, kann zusätzlich ein Satellitenbild eingesetzt werden (s. Abbildung bzw. Diercke – Die Welt im Wandel – Satellitenbildatlas, S. 188/189 oder im Diercke Globus Online).

Erarbeitung

Anhand einer Wirtschaftskarte erhalten die Schüler einen Überblick über die wirtschaftliche Ausrichtung des Perlfussdeltas und die dortige Konzentration an Betrieben (Aufgabe 2). Diese zieht Massen an Wanderarbeitern an, wie M1 zeigt (Aufgabe 3). Warum sich das Perlfussdelta zu einem Wachstumsschwerpunkt entwickeln konnte, erarbeiten die Schüler anhand von M2 sowie weiterer Atlaskarten (Aufgabe 4). Je nach Vorkenntnissen der Schüler sollte hier etwas genauer auf die wirtschaftliche Entwicklung Chinas allgemein eingegangen werden. Das Fallbeispiel eines Wanderarbeiters (M3) zeigt verschiedene Probleme auf, die sich in diesem Zusammenhang ergeben, und macht den Schülern die Situation der betroffenen Menschen deutlich (Aufgaben 5–8).

Arbeitsblätter und Lösungen finden Sie online unter: www.diercke.de/360grad

M 1 Migration in China



M 2 Staatliche Wirtschaftsförderung in China



M 3 Fallbeispiel: Der Wanderarbeiter Zhang Ao Yun berichtet

Meine Familie stammt aus der Provinz Guizhou. Zusammen mit meiner Frau, meiner Tochter und meinen Eltern leben wir auf einem kleinen Bauernhof. Wir bauen vor allem Reis und Süßkartoffeln an. Wir müssen die Ackerflächen vergrößern, weil der Ertrag nicht ausreicht, um genug Geld für fünf Personen zu verdienen. Dann benötigen wir aber neue Maschinen, die uns bei der Arbeit unterstützen, und die können wir uns nicht leisten. Deshalb sind meine Frau und ich in das Perflussdelta gezogen. Wir arbeiten beide in einer Spielzeugfabrik, die für den europäischen Markt produziert. Meine Frau setzt am Fließband Modellautos zusammen, während ich im Lager die Kartons mit den fertigen Modellautos auf Paletten staple. Wir arbeiten an sechs Tagen in der Woche zehn Stunden pro Tag. Wir haben in den zehn Stunden eine halbe Stunde Mittagspause, die wir an unseren Arbeitsplätzen verbringen. Einige gehen zum Essen in die Kantine. Die meisten von uns nutzen die kurze Zeit für einen Mittagsschlaf, weil die Arbeit sehr ermüdend ist.

An manchen Arbeitsplätzen riecht es sehr stark nach Klebstoff. Dort haben fast alle Arbeiter Husten und Kopfschmerzen. Zwar gibt es einen Arzt der Firma, zu dem man kostenlos gehen kann, doch viele der Arbeiter, die dort waren und krankgeschrieben wurden, sind nicht mehr zurückgekommen. Unter den Arbeitern geht das Gerücht um, dass allen gekündigt worden ist, die sich krank gemeldet haben. Um Geld zu sparen wohnen wir in einer Unterkunft der Fabrik direkt auf dem Firmengelände. Die Unterkünfte haben Mehrbettzimmer und sind nach Geschlechtern getrennt. Man darf auf den Zimmern auch keinen Besuch haben. Das heißt, meine Frau und ich sehen uns nur abends und an unserem freien Tag.

Unsere 13-jährige Tochter Li Fan besuchen wir in unseren zwei Ferienwochen, wenn wir nach Guizhou zurückfahren. Sie kann leider nicht bei uns leben, weil sie im Perflussdelta nur auf eine private Schule gehen könnte. Das liegt daran, dass man in China eine spezielle Erlaubnis benötigt, um vom Land in eine Stadt ziehen zu dürfen. Ansonsten hält man sich illegal in der Stadt auf. Normalerweise ist das kein Problem. Ich habe gehört, dass in Shenzhen fast 80 % der Einwohner illegal in der Stadt



Zhang Ao Yun

leben. Jedoch kann man als Illegaler verschiedene öffentliche Einrichtungen nicht nutzen oder muss viel Geld dafür bezahlen. So ist es eben auch mit der Schule.

In letzter Zeit machen wir uns Sorgen um meine Eltern. Mein Vater wird 79 Jahre alt und meine Mutter ist auch schon 77 Jahre alt. Sie schaffen die Arbeit auf dem Hof fast nicht mehr. Li Fan muss immer mehr auf dem Hof helfen, obwohl sie sehr viel für die Schule lernen muss. Meine Frau und ich konnten damals keine Ausbildung machen. Für unsere Tochter wünschen wir uns das. Wenn sie gut genug ist, kann sie vielleicht sogar studieren. Wenn meine Eltern den Hof nicht mehr betreiben können, müssen sie zusammen mit Li Fan zu uns ziehen. In China ist es Tradition, dass die Eltern, wenn sie selbst nicht mehr arbeiten, bei ihren Kindern leben. Ich habe gehört, dass in anderen Ländern alte Menschen in speziellen Einrichtungen leben. Das gibt es bei uns nicht. Wir müssen in diesem Fall eine günstige Wohnung finden, in der wir alle Platz haben. Solche Wohnungen sind sehr gefragt und teuer. Wenn man günstig wohnen will, muss man in das Umland ziehen. Viele der Arbeiter in unserer Fabrik fahren pro Arbeitsweg ein bis zwei Stunden mit dem Bus.

Aufgaben

1. Beschreibe mithilfe der Atlaskarte [Diercke](#) ♦ S. 168/169 die Lage des Perflussdeltas. Tipp: Der Perfluss heißt auf Chinesisch „Yu Jiang“.
2. a) Wodurch wird die Wirtschaft des Perflussdeltas bestimmt? Liste die im Perflussdelta angesiedelten Schwerpunkte anhand der Atlaskarte [Diercke](#) ♦ S. 170.1 auf.
b) Vergleiche die wirtschaftliche Ausrichtung des Perflussdeltas mit jener der Provinz Sichuan.
3. M1 zeigt die Wanderungsbewegungen in China. Erkläre die Wanderungsbewegungen in die Provinz Guangdong mithilfe deiner Antworten aus Aufgabe 2.
4. Begründe anhand von M2 und den Atlaskarten [Diercke](#) ♦ S. 168/169, S. 170/171.1 und S. 171.2, warum das Perflussdelta sich zu einem Wirtschaftsschwerpunkt entwickelt hat.
5. Erkläre, warum Zhang Ao Yun mit seiner Frau den Bauernhof verlassen hat. (M3)
6. Beschreibe den Alltag von Zhang Ao Yun und seiner Frau in der Fabrik. (M3)
7. Vergleiche das Leben der Eltern von Zhang Ao Yun mit dem Leben deiner Großeltern oder anderer alter Menschen, die du kennst. (M3)
6. Versetze dich in die Lage von Li Fan. Schreibe einen Brief an ihre Eltern, in dem du ihnen erzählst, wie es Li Fan und ihren Großeltern auf dem Bauernhof geht. (M3)